

## Das Zivilurteil

Einführung in die Urteilstechnik

Bearbeitet von  
Ralf Kurpat, Dr. Peter Siegburg

8., überarbeitete Auflage 2017. Buch. XXIV, 307 S. Kartoniert

ISBN 978 3 8006 5075 0

Format (B x L): 21,0 x 29,7 cm

Gewicht: 966 g

[Recht > Zivilverfahrensrecht, Berufsrecht, Insolvenzrecht > Zivilverfahrensrecht allgemein, Gesamtdarstellungen](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Kurpat | Das Zivilurteil

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG



# Das Zivilurteil

## Einführung in die Urteilstechnik

Von

Ralf Kurpat

Vorsitzender Richter am Landgericht Bonn

Nebenamtlicher Arbeitsgemeinschaftsleiter beim LG Bonn

Begründet wurde das Werk von Dr. Peter Siegburg

**8., überarbeitete Auflage**

Verlag Franz Vahlen München 2017



[www.vahlen.de](http://www.vahlen.de)

ISBN 978 3 8006 5075 0

© 2017 Verlag Franz Vahlen GmbH  
Wilhelmstraße 9, 80801 München  
Druck: Druckhaus Nomos  
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen  
Umschlaggestaltung: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Saar

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

# beck-shop.de

## DIE FACHBUCHHANDLUNG

### Vorwort zur achten Auflage

Das anfänglich unter dem Titel »Einführung in die Urteils- und Relationstechnik« erschienene »Zivilurteil« geht mittlerweile in die achte Auflage und blickt damit auf eine 40 Jahre lange Geschichte zurück. Das von Herrn Dr. jur. Peter Siegburg begründete Werk hatte immer die Schwierigkeiten der Referendare im Blick, die »für sie unbekannte Materie der Urteils- und Relationstechnik in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ausreichend zu erlernen« (Vorwort zur ersten Auflage).

In die vorliegende Überarbeitung sind neben den Erfahrungen aus der Ausbildung von Rechtsreferendaren, deren Anregungen zur Aufnahme neuer und Klarstellung vorhandener Inhalte auch Erkenntnisse des Verfassers aus der Tätigkeit in der Richterfortbildung eingeflossen. Damit verbunden ist die Absicht, dass Werk noch stärker an den Anforderungen der Praxis auszurichten, um neben dem Referendar auch dem Berufseinsteiger die Abfassung von Zivilurteilen zu erleichtern. Hierauf beruhen unter anderem die erweiterten Ausführungen zu den mit Beweiserhebung und Beweiswürdigung verbundenen praktischen Problemen. Eine sachgerechte Verhandlung und Entscheidung des jeweiligen Rechtsstreits ist ohne präzise Erarbeitung des Sach- und Streitstandes und umfassende Kenntnisse des Beweismittelrechts nicht denkbar. Das gilt für Richter und Referendare gleichermaßen. Daneben machte die gesetzgeberische Tätigkeit im Bereich des Kosten- und Gebührenrechts eine Aktualisierung nicht nur der Fallbeispiele erforderlich.

Rechtsprechungs- und Literturnachweise sind auf dem Stand Mai 2016.

Für kritische Anmerkungen und Hinweise auf unentdeckt gebliebene Fehler bin ich unverändert dankbar.

Bonn, im Juni 2016

Ralf Kurpat

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# **beck-shop.de**

## **DIE FACHBUCHHANDLUNG**

### **Vorwort zur siebten Auflage**

Die positive Aufnahme der 6. Auflage ermöglicht eine Aktualisierung und Überarbeitung bereits zwei Jahre nach Erscheinen der letzten Auflage. Im Zuge dessen sind die Ausführungen im Abschnitt »Rubrum« gestrafft, die im Abschnitt »Entscheidungsgründe mit Beweiswürdigung« erweitert worden. Zugleich konnten die mit der letzten Auflage eingeführten Schemata um weitere praxis- und examensrelevante prozessuale Konstellationen (insbesondere Anerkenntnisurteil, Klagenhäufung und -änderung sowie Parteiwechsel und -erweiterung) ergänzt werden. Mit der Aufnahme tabellarischer Übersichten sind wesentliche Inhalte nun auch optisch leichter erfassbar. Die seit der letzten Auflage veröffentlichte Rechtsprechung und Literatur ist – soweit möglich und sinnvoll – ausgewertet und berücksichtigt worden. Mit der zusammenfassenden Darstellung der Relationstechnik ist eine Rückkehr zu den Anfängen dieses ursprünglich »Einführung in die Urteils- und Relationstechnik« benannten Ausbildungsbuches verbunden. Die relationstechnische Denkweise bleibt Voraussetzung für eine effiziente Erfassung und Prüfung des entscheidungserheblichen Sachvortrages. Ihr muss eine an den zivilprozessualen Vorgaben ausgerichtete Stoffsammlung und -ordnung vorausgehen. Die Lektüre des Abschnitts »Die Vorbereitung des Tatbestandes« sollte daher am Anfang stehen.

Auch die vorliegende Überarbeitung dient dem Ziel, den Referendarinnen und Referendaren die Abfassung des Zivilurteils zu erleichtern. Der neue Buchtitel trägt dem Rechnung. Für Hinweise auf Fehler und mögliche Verbesserungen bin ich weiterhin dankbar.

Bonn, im November 2012

Der Verfasser

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG



# beck-shop.de

## DIE FACHBUCHHANDLUNG

### Vorwort zur sechsten Auflage

Der Gesetzgeber ist auch nach dem Erscheinen der fünften Auflage im Jahr 2003 nicht untätig geblieben und hat die Zivilprozessordnung weiteren Änderungen unterworfen. Zugleich haben ökonomische Zwänge und eine Orientierung an der Berufswirklichkeit der Assessoren/innen die Landesgesetzgeber veranlasst, das juristische Referendariat zeitlich zu verkürzen und in stärkerem Maße an den Anforderungen des Anwaltsberufes auszurichten. Ungeachtet der nicht unbestrittenen Eignung dieser und – angesichts des sog. Bologna-Prozesses – noch beabsichtigter Reformmaßnahmen gilt weiterhin, dass der Zugang zum »praktischen Fall« wesentlich von den Lernerfahrungen in der ersten zivilrechtlichen Ausbildungsstation des Referendariats geprägt wird. Den Einstieg in diesen Ausbildungsausbchnitt will das vorliegende Buch erleichtern. Aus diesem Grunde sind neben der bewährten Darstellung des Urteilsaufbaus in dieser Auflage verstärkt Falldarstellungen und Formulierungshilfen sowie erstmals Aufbauschemata für verschiedene Prozesskonstellationen aufgenommen worden. Im Vordergrund der Ausführungen steht dabei das erstinstanzliche Urteil. Sämtliche Fallbeispiele berücksichtigen die zwischenzeitlichen Neuerungen im GKG sowie die Einführung des RVG und JVEG. Die seit der letzten Auflage veröffentlichte Rechtsprechung ist bis Ende 2009 berücksichtigt worden. Die Literaturnachweise sind erheblich erweitert und ebenfalls aktualisiert worden. Hinweise auf (unvermeidliche) Fehler und mögliche Verbesserungen sind jederzeit willkommen.

Nach den mehr als zehnjährigen Erfahrungen des Verfassers als Leiter von zivilrechtlichen Arbeitsgemeinschaften erleichtert die Beschränkung auf wesentliche Strukturen den Zugang zu der den Referendaren/innen bislang weitgehend unbekannten Materie der Urteilstechnik. In der Vertiefung und Wiederholung des dabei Erlernten liegt das Geheimnis der Vervollkommenung auch in diesem Bereich.

Herr Dr. jur. Peter Siegburg, der die »Einführung in die Urteilstechnik« vor mehr als dreißig Jahren begründet und über fünf Auflagen betreut hat, ist 2005 verstorben. Seine Art, die mit der Urteilsabfassung verbundenen Fragestellungen und Lösungsansätze darzustellen, bleibt Maßstab für dieses Ausbildungsbuch.

Bonn, im Januar 2010

Der Verfasser

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG



# beck-shop.de

## DIE FACHBUCHHANDLUNG

### Vorwort zur ersten Auflage

Die im Jahre 1972 durchgeführte Reform des Vorbereitungsdienstes brachte den Referendaren neben einer Verkürzung der Ausbildungszeit eine Änderung und Umstellung der einzelnen Ausbildungsstationen. In Nordrhein-Westfalen z. B. beginnt seitdem der Vorbereitungsdienst mit einem Einführungslehrgang zur Vorbereitung des Referendars auf die Ausbildung bei einem ordentlichen Gericht in Zivilsachen (§ 29 I JAO NW), der zur Zeit einen Monat dauert. Das Ausbildungsziel dieses Einführungskursus besteht in erster Linie darin, den Referendar darauf vorzubereiten, während der anschließenden praktischen Ausbildung beim Amts- bzw. Landgericht in Zivilsachen von Anfang an möglichst selbstständig mitzuarbeiten. Zu diesem Zwecke muss der Referendar namentlich in die Urteils- und Relationstechnik eingeführt werden, weil die Anfertigung von Sachberichten, Urteilsentwürfen und Gutachten zum Bestandteil der nachfolgenden Ausbildung beim Zivilgericht gehört.

Als Leiter solcher Einführungslehrgänge habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Referendare am Anfang große Schwierigkeiten haben, die für sie unbekannte Materie der Urteils- und Relationstechnik in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ausreichend zu erlernen. Ziel dieses Buches ist es daher, dem von der Universität kommenden Anfänger einen Leitfaden zur Anfertigung von Urteilsentwürfen und Gutachten an die Hand zu geben und ihm auf diese Weise den Einstieg in die für ihn fremde Materie zu erleichtern.

Im Rahmen einer solchen Einführung kann die Urteils- und Relationstechnik naturgemäß nicht abschließend behandelt werden. Ich habe mich auf das für den Anfänger Wesentlichste beschränkt und zur Vertiefung der jeweiligen Probleme auf die vorhandene Anleitungsbücher verwiesen.

Der Eingang des Urteils (Rubrum) wird in den Ländern verschieden formuliert. Die in diesem Buch verwandte Formulierung ist in einer Reihe von Bundesländern gebräuchlich. Der Referendar lässt sich am besten von dem ausbildenden Zivilrichter ein Muster eines Urteils geben, damit er feststellen kann, welche Formulierung des Urteilseingangs jeweils üblich ist.

Bekanntlich wird nicht in allen Bundesländern die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit verlangt. Der Referendar, der keine Relation anzufertigen braucht, sollte gleichwohl den zweiten Teil des Buches über die Relation lesen. Er behandelt nämlich auch Gebiete, die für jeden Referendar von Interesse sein dürften. Besonders hinzzuweisen ist auf die Kapitel »Stoffsammlung« und »Stoffordnung«, die für die Anfertigung eines Sachberichtes oder Tatbestandes wichtig sind. Ferner sind die Abschnitte über die Erheblichkeit der Einlassung des Beklagten einschließlich des gleichwertigen Parteivorbringens hervorzuheben.

Köln, im Januar 1976

Der Verfasser

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# beck-shop.de

## DIE FACHBUCHHANDLUNG

### Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur achten Auflage .....	V
Vorwort zur siebten Auflage .....	VII
Vorwort zur sechsten Auflage .....	IX
Vorwort zur ersten Auflage .....	XI
Literaturverzeichnis .....	XXIII
Einführung in die Urteilstechnik .....	1
<b>A. Das Rubrum .....</b>	<b>3</b>
I. Das Aktenzeichen .....	3
II. Der Verkündungsvermerk .....	4
III. Das Wappen .....	4
IV. Die Überschrift .....	4
V. Die Bezeichnung der Prozessbeteiligten .....	6
1. Die Parteibezeichnung .....	6
2. Die gesetzlichen Vertreter .....	12
3. Die Prozessbevollmächtigten .....	15
VI. Die Bezeichnung des Gegenstandes des Rechtsstreits .....	18
VII. Die Bezeichnung des Gerichts und der Richter .....	18
VIII. Die Angabe des Schlusses der mündlichen Verhandlung bzw. des schriftlichen Verfahrens .....	20
IX. Ein zusammenfassendes Beispiel .....	22
<b>B. Die Urteilsformel .....</b>	<b>23</b>
I. Der Urteilstenor zur Hauptsache .....	24
1. Allgemeine Grundsätze .....	24
2. Das klageabweisende Urteil .....	26
3. Das klagestattgebende Urteil .....	27
a) Urteilsarten .....	27
b) Klagearten .....	29
c) Besondere Fallgestaltungen .....	32
4. Teilweises Unterliegen bzw. Obsiegen .....	32
II. Die Kostenentscheidung .....	33
1. Allgemeine Grundsätze .....	34
a) Kostengrundentscheidung .....	34
b) Kosten des Rechtsstreits .....	35
c) Gebührenstreichwert .....	37
d) Einheit der Kostenentscheidung .....	38
e) Kostentrennung .....	39
2. Das volle Unterliegen bzw. Obsiegen einer Partei .....	42
3. Das teilweise Unterliegen bzw. Obsiegen der Parteien .....	44
a) Teilunterliegen .....	44
b) Verteilungsmaßstab .....	45
c) Geringfügiges bzw. privilegiertes Unterliegen .....	48
4. Besondere Fallgestaltungen .....	49
a) Nebenforderungen .....	49
b) Obsiegen bzw. Unterliegen von Streitgenossen .....	50

c) Aufrechnung .....	52
d) Haupt- und Hilfsantrag .....	54
e) Klage und Widerklage .....	55
5. Gemischte Kostenentscheidungen .....	56
a) Teilkagerücknahme .....	57
b) Teilerledigung und Teilanerkenntnis .....	59
c) Teilurteil .....	59
<b>III. Die vorläufige Vollstreckbarkeit .....</b>	<b>59</b>
1. Allgemeine Grundsätze .....	59
2. Die Vollstreckbarkeit ohne Sicherheitsleistung (§ 708 ZPO) .....	62
3. Die Abwendungsbefugnis gem. § 711 ZPO und deren Ausschluss nach § 713 ZPO .....	67
a) Unterbleiben von Schutzanordnungen .....	68
b) Das volle Unterliegen bzw. Obsiegen einer Partei .....	68
c) Das teilweise Unterliegen bzw. Obsiegen der Parteien .....	70
d) Die Höhe der »Sicherheitsleistung« .....	70
e) Die Art der Sicherheitsleistung .....	75
4. Die Vollstreckbarkeit gegen Sicherheitsleistung (§ 709 ZPO) .....	75
a) Die Höhe der Sicherheitsleistung .....	75
b) Urteile nach Einspruch gegen ein Versäumnisurteil .....	77
5. Vollstreckungsschutz/-erleichterungen (§§ 710, 711 S. 3, 712 ZPO) .....	80
6. Besondere Fallgestaltungen .....	81
a) Klage und Widerklage .....	81
b) Zurückbehaltungsrecht und Einrede des nicht erfüllten Vertrages (§§ 273, 320 BGB) .....	81
c) Prozessuale Gestaltungsklagen .....	81
d) Gemischte Kostenentscheidungen .....	82
<b>IV. Die sonstigen Nebenentscheidungen im Urteilstenor .....</b>	<b>82</b>
1. Zulassung der Berufung .....	82
2. Vorbehalt der Rechte im Nachverfahren .....	83
3. Einwand beschränkter Erbenhaftung .....	83
4. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand .....	83
<b>C. Der Tatbestand .....</b>	<b>85</b>
<b>I. Allgemeine Grundsätze .....</b>	<b>85</b>
<b>II. Die Vorbereitung des Tatbestandes .....</b>	<b>89</b>
1. Die Stoffsammlung .....	89
a) Das Parteivorbringen .....	89
aa) Die Tatsachen .....	91
bb) Die Rechtsausführungen .....	95
cc) Das Haupt- und das Hilfsvorbringen .....	96
b) Die Quellen der Stoffsammlung zum Parteivorbringen .....	97
aa) Die Schriftsätze .....	98
bb) Die Urkunden .....	102
cc) Die Beiaukten .....	105
dd) Die Sitzungsprotokolle, die Beweisbeschlüsse und die Sachverständigen-gutachten .....	106
ee) Die früheren Entscheidungen .....	107
c) Die Prozessgeschichte .....	108
d) Die Anfertigung eines Aktenauszuges und/oder einer Zeittabelle .....	108
2. Die Stoffordnung .....	110
a) Die Feststellung des überholten Parteivorbringens .....	110
b) Die Ermittlung des Sach- und Streitstandes .....	111
aa) Der Sachstand .....	112
(1) Der übereinstimmende Sachvortrag .....	112
(2) Der ausdrücklich oder konkludent zugestandene Sachvortrag .....	113
(3) Der fiktiv zugestandene Sachvortrag .....	114

# DIE FACHBUCHHANDLUNG

bb) Der Streitstand .....	115
(1) Das pauschale Bestreiten .....	116
(2) Das einfache Bestreiten .....	116
(3) Das substantiierte Bestreiten .....	118
(4) Die Erklärung mit Nichtwissen .....	119
c) Die Auswertung der Rechtsausführungen .....	121
d) Die chronologische Ordnung des Parteivorbringens durch einen verbesserten Aktenauszug oder einen Sachbericht .....	122
<b>III. Der Aufbau des Tatbestandes im Einzelnen .....</b>	<b>123</b>
1. Das unstreitige Parteivorbringen .....	124
2. Der streitige Vortrag des Klägers .....	130
a) Der Einleitungssatz .....	130
b) Der Tatsachenvortrag .....	130
c) Die Rechtsausführungen .....	136
3. Die Prozessgeschichte I .....	137
4. Die Anträge der Parteien .....	141
a) Allgemeine Grundsätze .....	141
b) Der Antrag des Klägers zum Hauptanspruch .....	143
c) Der Antrag des Klägers zu den Nebenansprüchen .....	145
d) Der Abweisungsantrag des Beklagten .....	146
e) Die Antragstellung bei Klage und Widerklage .....	147
5. Das Verteidigungsvorbringen des Beklagten .....	148
a) Das Vorbringen zur Zulässigkeit der Klage .....	148
b) Das Bestreiten klagebegründender Tatsachen .....	149
c) Das Vorbringen materiell-rechtlicher Einwendungen und Einreden .....	151
d) Die (Hilfs-)Aufrechnung .....	153
e) Die Rechtsausführungen .....	154
6. Die Replik des Klägers und die Duplik des Beklagten .....	155
7. Die Prozessgeschichte II .....	156
8. Die Bezugnahmen .....	158
<b>D. Die Entscheidungsgründe .....</b>	<b>161</b>
I. Allgemeine Grundsätze .....	161
II. Der Aufbau der Entscheidungsgründe ohne eine Beweiswürdigung .....	168
1. Der einleitende feststellende Ergebnissatz .....	168
2. Die Einspruchsprüfung .....	169
3. Die Auslegung des Klageantrages .....	170
4. Die Zulässigkeit der Klage .....	171
a) Ordnungsgemäßer Klageantrag .....	171
b) Klage auf künftige Leistung .....	172
c) Eventualklagenhäufung .....	172
d) Veränderungen des Streitgegenstandes .....	172
e) Sachliche und örtliche Zuständigkeit .....	173
f) Parteifähigkeit .....	173
g) Prozessführungsbefugnis .....	174
h) Rechtsschutzbedürfnis .....	174
i) Einrede der Schiedsvereinbarung .....	175
5. Die Begründetheit der Klage .....	175
a) Der Hauptanspruch .....	175
aa) Das volle Obsiegen des Klägers .....	175
bb) Die Klageabweisung .....	178
cc) Das teilweise Obsiegen des Klägers .....	179
b) Die Nebenansprüche .....	180
6. Die prozessuellen Nebenentscheidungen .....	181
7. Die Streitwertfestsetzung .....	183

8. Die Rechtsbehelfsbelehrung .....	184
9. Die Unterschrift .....	185
<b>III. Besondere Fallgestaltungen</b> .....	185
1. Haupt- und Hilfsantrag .....	185
2. Haupt- und Hilfsaufrechnung .....	186
3. Zurückbehaltungsrecht .....	186
4. Widerklage .....	186
<b>IV. Der Aufbau der Entscheidungsgründe mit Beweiswürdigung</b> .....	187
1. Allgemeine Grundsätze .....	187
2. Der Beweisgegenstand .....	188
3. Die Beweisbedürftigkeit .....	188
a) Offenkundigkeit der Tatsache .....	188
b) Tatsächliche Vermutungen .....	188
c) Indizienbeweis .....	189
d) Beweisvereitung .....	189
4. Die Beweiserhebung .....	190
5. Die Überzeugungsbildung .....	191
6. Der Beweis durch Augenschein .....	192
7. Der Sachverständigenbeweis .....	193
8. Der Zeugenbeweis .....	194
a) Die Aussageanalyse .....	196
aa) Realitätskriterien .....	196
(1) Betreffend den Aussageinhalt .....	197
(2) Betreffend die Aussagestruktur .....	197
(3) Betreffend die Wiederholung von Aussageinhalten .....	197
bb) Phantasiesignale .....	197
(1) Betreffend die Verlegenheit bei der Aussage .....	197
(2) Betreffend die Übertreibung in der Aussage .....	198
(3) Betreffend die Aussagekompetenz .....	198
b) Formulierungsbeispiele .....	198
9. Der Urkundenbeweis .....	200
10. Die Parteivernehmung .....	202
11. Verwertung anderweitiger Beweisergebnisse .....	203
12. Der Aufbau der Beweiswürdigung .....	203
a) Streitige Behauptung (ggf. über Hilfstatsachen) bewiesen .....	204
b) Streitige Behauptung nicht erwiesen .....	204
c) Sonderfall: Beweis des Gegenteils .....	206
13. Weitere Prüfungs- und Darstellungshinweise .....	206
<b>Anhang: Die Schemata</b> .....	207
<b>E. Die Stoffsammlung und -ordnung</b> .....	209
<b>I. Stoffsammlung</b> .....	209
1. Fundstellen .....	209
2. Parteivorbringen .....	209
a) Tatsachen .....	209
b) Rechtsansichten .....	210
<b>II. Stoffordnung</b> .....	211
1. Unstreitiges Vorbringen (Sachstand) .....	211
2. Streitiges Vorbringen (Streitstand) .....	211
3. Pflicht zur Substantiierung .....	212
<b>F. Die Sachurteilsvoraussetzungen</b> .....	213
<b>I. Allgemeines</b> .....	213
<b>II. Gerichtsbezogene Sachurteilsvoraussetzungen</b> .....	213
1. Deutsche Gerichtsbarkeit .....	213
2. Internationale Zuständigkeit .....	213

3. Zulässigkeit des Rechtswegs .....	213
4. Sachliche Zuständigkeit .....	213
5. Örtliche Zuständigkeit .....	214
6. Funktionelle Zuständigkeit .....	214
<b>III. Klagebezogene Sachurteilsvoraussetzungen</b> .....	214
1. Ordnungsgemäße Klageerhebung .....	214
2. Erfolglose Streitschlichtung gem. § 15a EGZPO .....	214
3. Besondere Klagearten .....	214
a) Klage auf künftige Leistung, §§ 257–259 ZPO .....	214
b) Die Urkunds-, Wechsel- oder Scheckklage, §§ 592, 602 und 605a ZPO .....	215
<b>IV. Parteibezogene Sachurteilsvoraussetzungen (sog. Prozesshandlungsvoraussetzungen)</b> .....	215
1. Parteifähigkeit, § 50 ZPO .....	215
2. Prozessfähigkeit, §§ 51, 52 ZPO .....	215
3. Prozessführungsbefugnis .....	215
4. Postulationsfähigkeit .....	216
5. Ordnungsgemäße Vertretung / Vertretungsmacht .....	216
<b>V. Streitgegenstandsbezogene Sachurteilsvoraussetzungen</b> .....	216
1. Keine anderweitige Rechtshängigkeit, § 261 III Nr. 1 ZPO .....	216
2. Keine entgegenstehende Rechtskraft, § 322 ZPO .....	216
3. Allgemeines Rechtsschutzbedürfnis .....	217
4. Besonderes Rechtsschutzbedürfnis .....	217
<b>VI. Fehlen prozesshindernder Einreden</b> .....	217
1. Einrede der Schiedsgerichtsvereinbarung, § 1032 ZPO .....	217
2. Einrede der fehlenden Kostenerstattung, § 269 VI ZPO .....	217
3. Einrede der fehlenden Prozesskostensicherheit, §§ 110 ff. ZPO .....	218
<b>G. Die Relation</b> .....	219
I. Allgemeines .....	219
II. Inhalt .....	219
<b>III. Aufbau des Sachberichts</b> .....	219
<b>IV. Aufbau des Gutachtens</b> .....	219
1. Entscheidungsvorschlag .....	219
2. Auslegungs- oder Antragsstation .....	220
3. Zulässigkeits- oder Prozessstation (ein- bzw. zweischichtig) .....	220
4. Klägerstation .....	221
5. Beklagenstation .....	221
6. Replikstation .....	222
7. Beweisstation .....	222
a) Beweisstation ohne Beweiswürdigung .....	222
b) Beweisstation mit Beweiswürdigung .....	223
8. Entscheidungs- oder Tenorierungsstation .....	223
a) Bei fehlender Sachentscheidungsreife .....	223
b) Bei bestehender Sachentscheidungsreife .....	223
<b>V. Urteil- oder Beschlussentwurf</b> .....	224
<b>H. Der Beweisbeschluss</b> .....	225
I. Allgemeines .....	225
II. Beschlussentwurf .....	226
<b>J. Der Urteilskopf</b> .....	229
<b>K. Die Kostenentscheidung</b> .....	233
I. Allgemeines .....	233
II. Darstellung im Urteil .....	233
1. Rubrum .....	233

2. Tenor .....	233
a) Das volle Obsiegen/Unterliegen, §§ 91 I und 93 ZPO .....	233
b) Das teilweise Obsiegen/Unterliegen, § 92 I ZPO .....	233
c) Das geringfügige Obsiegen/Unterliegen, § 92 II ZPO .....	234
d) Das kopfteilige Unterliegen von Streitgenossen, § 100 I ZPO .....	234
e) Das gesamtschuldnerische Unterliegen von Streitgenossen, § 100 IV ZPO .....	234
f) Die unterschiedliche Beteiligung unterliegender Streitgenossen, § 100 II und III ZPO .....	234
g) Das Unterliegen einzelner und Obsiegen anderer Streitgenossen, §§ 91, 92 ZPO .....	234
h) Durch eine Partei verursachte ausscheidbare Mehrkosten .....	234
3. Tatbestand .....	235
4. Entscheidungsgründe .....	236
<b>L. Die vorläufige Vollstreckbarkeit .....</b>	<b>237</b>
I. Allgemeines .....	237
II. Darstellung im Urteil .....	237
1. Tenor .....	237
a) aus Urteilen gem. § 708 Nr. 1–3 ZPO oder §§ 708 Nr. 4–11, 713 ZPO .....	237
b) aus Urteilen gem. §§ 708 Nr. 4–11, 711 ZPO .....	237
c) aus Urteilen gem. § 709 S. 1, 2 ZPO .....	237
d) aus Urteilen gem. §§ 708 Nr. 4–11, 711 und 709 S. 1, 2 ZPO .....	237
e) aus Urteilen gem. § 709 S. 1–3 ZPO .....	238
2. Tatbestand .....	238
3. Entscheidungsgründe .....	238
<b>M. Der Tatbestand .....</b>	<b>239</b>
I. Unstreitiges .....	239
II. Streitiges Vorbringen des Klägers .....	239
III. [evtl.] Prozessgeschichte I .....	239
IV. Antrag des Klägers .....	240
V. Antrag des Beklagten .....	240
VI. Streitiges Vorbringen des Beklagten .....	240
VII. [evtl.] Streitiges Vorbringen des Klägers (Replik) .....	240
VIII. Prozessgeschichte II .....	241
<b>N. Die Entscheidungsgründe ohne Beweiswürdigung .....</b>	<b>243</b>
I. Allgemeines .....	243
II. Inhalt und Darstellung .....	243
III. Aufbau .....	243
1. Ergebnissatz .....	243
2. (Im Einzelfall) Auslegung des Klageantrages .....	244
3. (Im Einzelfall) Ausführungen zur Zulässigkeit .....	244
4. Ausführungen zur Begründetheit .....	245
a) Bei Erfolg des Klagebegehrens .....	245
b) Bei fehlendem Erfolg des Klagebegehrens .....	245
c) Bei teilweisem Erfolg des Klagebegehrens .....	245
5. Ausführungen zu den prozessualen Nebenentscheidungen .....	245
6. Streitwert(-beschluss) .....	245
7. Die Rechtsbehelfsbelehrung .....	245
8. Unterschriften der Richter .....	246
<b>O. Die Entscheidungsgründe mit Beweiswürdigung .....</b>	<b>247</b>
I. Allgemeines .....	247
II. Beweiswürdigung .....	247
1. Der Beweis durch Augenschein .....	247
2. Der Sachverständigenbeweis .....	247
3. Der Zeugenbeweis .....	248

4. Der Urkundenbeweis .....	248
5. Die Parteivernehmung .....	248
<b>III. Aufbau der Beweiswürdigung .....</b>	<b>248</b>
1. Die streitige Behauptung ist (ggf. über Hilfstatsachen) bewiesen .....	249
2. Die streitige Behauptung ist nicht erwiesen .....	249
3. Sonderfall: Beweis des Gegenteils .....	249
<b>P. Die Mehrheit von Streitgegenständen – objektive Klagenhäufung .....</b>	<b>251</b>
I. Allgemeines .....	251
II. Besondere Sachurteilsvoraussetzungen .....	251
1. Identität der Parteien .....	251
2. Zuständigkeit des Prozessgerichts für sämtliche Ansprüche .....	251
3. Die gleiche Prozessart für alle Ansprüche .....	251
4. Kein Verbindungsverbot .....	251
5. Bei der Eventualklagehäufung: Gleichartigkeit der Ansprüche (Konnexität) .....	252
6. Bei der nachträglichen objektiven Klagehäufung bedarf es gem. § 263 ZPO analog alternativ: .....	252
III. Darstellung im Urteil .....	252
1. Rubrum und Tenor .....	252
2. Tatbestand .....	253
3. Entscheidungsgründe .....	253
4. Prozessuale Nebenentscheidungen .....	254
IV. Sonderfälle .....	254
1. Leistung und Fristsetzung mit Schadensersatz, §§ 255, 259 ZPO .....	254
2. Stufenklage, § 254 ZPO .....	254
<b>Q. Die Stufenklage .....</b>	<b>255</b>
I. Allgemeines .....	255
II. Besondere Sachurteilsvoraussetzungen .....	255
1. Auskunftsverlangen .....	255
2. Die Verbindung aufeinander aufbauender Anträge .....	255
3. Stufenweise Antragstellung .....	255
III. Darstellung im Urteil .....	256
1. Rubrum .....	256
2. Tenor .....	256
3. Tatbestand .....	256
4. Entscheidungsgründe .....	257
a) Zulässigkeit .....	257
b) Begründetheit .....	257
c) Prozessuale Nebenentscheidungen .....	257
5. Streitwert .....	257
<b>R. Die Parteimehrheit – subjektive Klagenhäufung .....</b>	<b>259</b>
I. Allgemeines .....	259
1. Einfache Streitgenossenschaft, §§ 59, 60 ZPO .....	259
2. Notwendige Streitgenossenschaft, § 62 ZPO .....	259
II. Sachurteilsvoraussetzungen .....	260
1. Zweckmäßigkeit gemeinsamer Verhandlung und Entscheidung .....	260
2. Zuständigkeit des Prozessgerichts für sämtliche Parteien .....	260
3. Die gleiche Prozessart für alle Parteien, § 260 ZPO analog .....	260
4. Kein Verbindungsverbot, § 260 ZPO analog .....	260
5. Sonderfall: die nachträgliche subjektive Klagenhäufung .....	260
III. Darstellung im Urteil .....	261
1. Tatbestand .....	261
2. Entscheidungsgründe .....	261

3. Prozessuale Nebenentscheidungen .....	262
4. Streitwert .....	262
<b>IV. Sonderfälle .....</b>	<b>262</b>
1. Beweiserhebung .....	262
2. Gesamtschuldner (Verkehrsunfall) .....	262
 <b>S. Die Änderung des Streitgegenstandes – objektive Klageänderung .....</b>	 263
I. Allgemeines .....	263
II. Besondere Sachurteilsvoraussetzungen .....	263
1. Klagewechsel .....	263
2. Klageberichtigung, Antragsänderung und Veräußerung der streitbefangenen Sache .....	263
3. Nachträgliche objektive Klagenhäufung .....	264
III. Darstellung im Urteil .....	264
1. Rubrum und Tenor .....	264
2. Tatbestand .....	264
3. Entscheidungsgründe .....	265
4. Prozessuale Nebenentscheidungen .....	266
 <b>T. Parteiwechsel und -erweiterung – die subjektive Klageänderung .....</b>	 267
I. Allgemeines .....	267
II. Besondere Sachurteilsvoraussetzungen .....	267
1. Parteiwechsel .....	267
a) Gesetzlicher Parteiwechsel .....	267
b) Gewillkürter Parteiwechsel .....	267
2. Parteierweiterung .....	268
a) Gesetzliche Parteierweiterung .....	268
b) Gewillkürte Parteierweiterung .....	268
III. Darstellung im Urteil .....	269
1. Rubrum .....	269
2. Tenor .....	269
3. Tatbestand .....	270
4. Entscheidungsgründe .....	271
5. Prozessuale Nebenentscheidungen .....	271
IV. Sonderfall: Dritt widerklage .....	271
 <b>U. Das Versäumnisurteil und Einspruchsverfahren .....</b>	 273
I. Allgemeines .....	273
II. Das Versäumnisurteil .....	273
1. Besondere Sachurteilsvoraussetzungen .....	273
a) Säumnis .....	273
b) Antrag auf Erlass eines Versäumnisurteils .....	273
c) Keine Erlasshindernisse .....	273
2. Darstellung im Urteil .....	274
III. Das Urteil nach unzulässigem Einspruch .....	274
1. Rubrum und Tenor .....	274
2. Tatbestand .....	274
3. Entscheidungsgründe .....	275
4. Prozessuale Nebenentscheidungen .....	275
IV. Das Urteil nach zulässigem Einspruch .....	275
1. Rubrum und Tenor .....	275
2. Tatbestand .....	276
3. Entscheidungsgründe .....	276
4. Prozessuale Nebenentscheidungen .....	277
5. Rechtsbehelfsbelehrung .....	277
V. Das zweite Versäumnisurteil, § 345 ZPO .....	278

<b>VI. Sonderfälle</b>	278
1. Der Vollstreckungsbescheid	278
2. Entscheidung nach Lage der Akten	278
<b>V. Das Anerkenntnisurteil</b>	279
I. Allgemeines	279
II. Besondere Sachurteilsvoraussetzungen	279
1. Anerkenntniserklärung	279
2. Kostenwiderspruch	279
3. Entscheidung ohne Antrag	279
III. Darstellung im Urteil	280
1. Rubrum und Tenor	280
2. Entscheidungsgründe	280
3. Streitwert	280
IV. Sonderfälle	281
1. Kostenwiderspruch im Mahnverfahren	281
2. Anerkenntnis von nur einem Streitgenossen	281
<b>W. Das Zurückbehaltungsrecht</b>	283
I. Allgemeines	283
II. Darstellung im Urteil	283
1. Tenor	283
2. Tatbestand	283
3. Entscheidungsgründe	283
a) Zulässigkeit	283
b) Begründetheit	284
4. Prozessuale Nebenentscheidungen	284
5. Streitwert	284
<b>X. Die Haupt- und Hilfsaufrechnung</b>	285
I. Allgemeines	285
II. Darstellung im Urteil	285
1. Rubrum und Tenor	285
2. Tatbestand	286
3. Entscheidungsgründe	286
a) Der Einleitungssatz	286
b) Zulässigkeit	286
c) Begründetheit	286
4. Prozessuale Nebenentscheidungen	287
5. Streitwert	287
<b>Y. Die Widerklage</b>	289
I. Allgemeines	289
II. Besondere Sachurteilsvoraussetzungen	289
1. Klageerhebung bei rechtshängiger Klage	289
2. Zuständigkeit	289
3. Zusammenhang mit der Klage	289
4. Dieselbe Prozessart	290
III. Darstellung im Urteil	290
1. Rubrum	290
2. Tenor	290
3. Tatbestand	290
4. Entscheidungsgründe	291
5. Prozessuale Nebenentscheidungen	291

<b>IV. Sonderfälle .....</b>	291
1. Hilfswiderklage .....	291
2. Beteiligung Dritter .....	292
<b>Z. Die einseitige Erledigungserklärung .....</b>	293
I. Allgemeines .....	293
II. Besondere Sachurteilsvoraussetzungen .....	293
1. Änderung des Klageantrages .....	293
2. Rechtsschutzbedürfnis .....	293
III. Darstellung im Urteil .....	293
1. Rubrum und Tenor .....	293
2. Tatbestand .....	294
3. Entscheidungsgründe .....	294
a) Auslegung in Feststellungsantrag .....	294
b) Zulässigkeit .....	294
c) Begründetheit .....	294
4. Prozessuale Nebenentscheidungen .....	295
5. Streitwert .....	295
<b>Sachregister .....</b>	297